

# Chancenprofil Niedersachsen

## Allgemeine Informationen

In Niedersachsen sinkt die Schülerzahl zwischen 2005/06 und 2014/15. Im letzten der berichteten Schuljahre zeigt die Statistik Schulangebote in allen Schularten der Sekundarstufe (Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Integrierte Gesamtschulen (IGS), Gymnasien (Gym) und Waldorfschulen (W)). Dabei ermöglichen immer mehr Schulen den Erwerb der Hochschulreife. Der entsprechende Anteil der Schulen mit Hochschulreifeoption nimmt bis zum Schuljahr 2014/15 stetig zu.

Strukturfaktor	Kennwert	2005/06	2010/11	2014/15
Demographie*	Schülerzahl allgemeinbildende Schulen	983.180	922.191 (93,8)	851.733 (92,4)
Schulangebot	Schularten** der allgemeinen Schulen (Jgst. 7)	HS, RS, IGS, Gym, W	HS, RS, IGS, Gym, W	HS, SmBg, RS, IGS, Gym, W
	Schulangebot mit Hochschulreifeoption an allen allgemeinen Schularten (Jgst. 7)***	36,7	40,1	48,8

## Integrationskraft

In der Dimension Integrationskraft wird Niedersachsen hinsichtlich zweier Indikatoren (Förderquote und Anteil der Ganztags Schülerinnen und -schüler) konsequent in einer Gruppe verortet: Die Förderquote ist im Vergleich zu den anderen Bundesländern im gesamten Beobachtungszeitraum relativ niedrig (Förderquote: obere Gruppe) und ein im Ländervergleich eher durchschnittlicher Anteil von Schülerinnen und Schülern besucht eine Ganztagschule (Ganztagschüleranteil: mittlere Gruppe). Durch die vor allem zum Ende der Zeitreihe hin steigenden Anteile an Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen wechselt das Land im Schuljahr 2014/15 von der unteren in die mittlere Gruppe. In Bezug auf die Exklusionsquote hingegen wird Niedersachsen ab 2011/12 nach zwischenzeitlicher Zugehörigkeit zur oberen Gruppe wieder der mittleren Gruppe zugeordnet, obwohl der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Förderschulen am Zeitreihenende sinkt. Es ist deshalb davon auszugehen, dass sich die Exklusionsquoten in anderen Bundesländern in stärkerem Ausmaß reduziert haben.

Der Ausbau der Ganztagschulen geht in Niedersachsen kontinuierlich voran, der Anteil ganztägig arbeitender Schulen steigt und das Land wird ab 2010/11 der mittleren Gruppe zugeordnet.

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Förderquote*	4,4	4,5	4,5	4,6	4,5	4,5	4,7	4,8	4,8	4,9	5,0	5,3	5,7
Inklusionsanteil*	2,9	3,6	4,0	6,0	4,7	6,3	6,6	7,2	8,5	11,1	14,7	23,3	31,4
Exklusionsquote*	4,3	4,4	4,4	4,3	4,3	4,2	4,4	4,4	4,4	4,3	4,3	4,1	3,9
Ganztagsschulanteil*	6,5	9,3	11,8	17,1	17,1	18,5	22,0	33,6	41,8	48,6	53,5	57,6	60,6
Ganztagschüleranteil*	6,2	7,3	10,5	13,5	16,0	19,2	20,4	25,9	29,5	33,3	36,8	39,6	43,8
Schüleranteil geb. Ganztag* ①	3,7	4,7	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

**Förderquote 2014/15: 5,7 Prozent** aller Schülerinnen und Schüler weisen einen sonderpädagogischen Förderbedarf auf (Bundeswert 7,0 Prozent).

*Ländervergleich: Obere Gruppe.*

**Inklusionsanteil 2014/15: 31,4 Prozent** aller Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf besuchen eine allgemeine Schule (Bundeswert: 34,1 Prozent).

*Ländervergleich: Mittlere Gruppe.*

**Exklusionsquote 2014/15: 3,9 Prozent** aller Schülerinnen und Schüler besuchen eine Förderschule (Bundeswert: 4,6 Prozent).

*Ländervergleich: Mittlere Gruppe.*

**Ganztagsschulanteil 2014/15: 60,6 Prozent** aller Schulen sind Ganztagschulen (Bundeswert: 59,4 Prozent).

*Ländervergleich: Mittlere Gruppe.*

**Ganztagschüleranteil 2014/15: 43,8 Prozent** aller Schülerinnen und Schüler in der Primar- und Sekundarstufe I besuchen eine Ganztagschule (Bundeswert: 37,3 Prozent).

*Ländervergleich: Mittlere Gruppe.*

**Schüleranteil gebundener Ganztags 2014/15:** Im Hinblick auf den Indikator zur Nutzung der gebundenen schulischen Ganztagsangebote können nur Anteilswerte für die Schuljahre 2002/03 und 2003/04 angegeben werden – für den Zeitraum ab 2004/05 fehlen Angaben zu privaten Ganztagsangeboten.

## Durchlässigkeit

In der Dimension Durchlässigkeit wird Niedersachsen hinsichtlich der Übergangsquote zum Gymnasium und der Wiederholerquote überwiegend der mittleren Gruppe zugeordnet. Eine andere Zuordnung erfolgt hinsichtlich des Schulartwechselverhältnisses und des Anteils der Neuzugänge in das Duale System: Verhältnismäßig viele Abwärtswechsel auf jeden Aufwärtswechsel und vergleichsweise geringe Anteile an Schülerinnen und Schülern mit maximal Hauptschulabschluss, die eine Ausbildung im Dualen System beginnen, führen zu einer häufigen Einordnung in die untere Gruppe. Und auch wenn sich der Anteil der Neuzugänge ins Duale System, bezogen auf alle Neuzugänge ins Berufsbildungssystem, über die Zeitreihe hinweg positiv entwickelt, bleibt er dennoch immer unterhalb des Bundeswerts.

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Übergangsquote Gymnasium* ②③	34,2	36,1	40,8	42,3	43,7	44,9	43,1	42,7	41,7	42,0	42,3	43,1	43,3
Wiederholerquote*	2,5	2,8	2,5	3,4	2,9	2,9	2,7	3,2	3,1	3,1	2,9	2,6	2,6
Schulartwechselverhältnis**	1:31,4	1:18,5	1:11,2	1:5,7	1:7,8	1:9,4	1:17,6	1:11,8	1:11,6	1:9,1	1:9,1	1:8,7	1:8,8
Anteil Neuzugänge Duales System	x	x	x	28,2	29,9	33,2	34,7	34,8	34,4	37,0	37,5	36,9	37,3

**Übergangsquote Gymnasium 2014/15: 43,3 Prozent** der Grundschülerinnen und Grundschüler gehen auf ein Gymnasium über (Bundeswert: 44,0 Prozent).

*Ländervergleich: Mittlere Gruppe.*

**Wiederholerquote 2014/15: 2,6 Prozent** aller Schüler wiederholen in den Jahrgangsstufen sieben bis neun eine Klassenstufe (Bundeswert: 2,7 Prozent).

*Ländervergleich: Mittlere Gruppe.*

**Schulartwechselverhältnis 2014/15: 1:8,8.** Auf einen Schüler, der von einer niedrigeren auf eine höhere Schulart wechselt, kommen 8,8 Schülerinnen und Schüler, die von einer höheren auf eine niedrigere Schulart wechseln (Bundeswert: 1:6,0).

*Ländervergleich: Untere Gruppe.*

**Anteil Neuzugänge im Dualen System 2014: 37,3 Prozent** der Jugendlichen mit maximal einem Hauptschulabschluss, die in den Berufsbildungsbereich übergehen, erhalten einen Ausbildungsplatz im Dualen System (Bundeswert: 40,5 Prozent).

*Ländervergleich: Untere Gruppe.*

## Kompetenzförderung

In den Schulleistungsstudien der vergangenen Jahre zeigt Niedersachsen sowohl bezogen auf den Kennwert der Leistungsstreuung als auch im Hinblick auf Kompetenzunterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern der verschiedenen sozialen Herkunftsgruppen Ergebnisse, die zu einer häufigen Einordnung in die obere Ländergruppe führen. Anders stellt sich die Lage im Hinblick auf die mittleren Testleistungen im Bereich Lesen und mathematischer Kompetenz dar: Hier zählt Niedersachsen überwiegend zur mittleren, aber auch zweimal zur unteren Ländergruppe.

Studie	Mittelwert Testleistungen	Leistungsstreuung (SD)	soziale Herkunft und Kompetenz	Migration und Kompetenz
<b>Primarstufe Lesekompetenz</b>				
IGLU-E 2006				
IQB-Ländervergleich 2011				
<b>Primarstufe Mathematische Kompetenz</b>				
IQB-Ländervergleich 2011				
<b>Sekundarstufe Lesekompetenz</b>				
PISA-E 2000				
PISA-E 2003				
PISA-E 2006				
IQB-Ländervergleich 2009				
IQB-Bildungstrend 2015				
<b>Sekundarstufe I Mathematische Kompetenz</b>				
PISA-E 2000				
PISA-E 2003				
PISA-E 2006				
IQB-Ländervergleich 2012				
<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> <div style="background-color: #4CAF50; padding: 2px;">obere Gruppe</div> <div style="background-color: #9E9E9E; padding: 2px;">mittlere Gruppe</div> <div style="background-color: #FF9800; padding: 2px;">untere Gruppe</div> <div style="background-color: #9E9E9E; padding: 2px;">Daten nicht angegeben</div> </div>				

## Zertifikatsvergabe

In Bezug auf die Indikatoren der Dimension Zertifikatsvergabe ist für Niedersachsen ein vergleichsweise geringer Anteil an Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss hervorzuheben – hier zählt das Land seit 2004 mindestens zur mittleren Gruppe, 2009 und 2014 gehört es zu den vier Ländern mit den geringsten Abgängerquoten (obere Gruppe). Die Quote der Schulabgängerinnen und -abgänger ist damit im Zeitverlauf deutlicher gesunken, als dies im Bundesdurchschnitt der Fall ist. Im Hinblick auf die übrigen Indikatoren positioniert sich Niedersachsen durchgängig (Hochschulreifequote allgemeinbildend und beruflich) bzw. zum Zeitreihenende hin (Hochschulreifequote allgemeinbildend mit

Ausnahme 2011 und ausländische Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Hauptschulabschluss mit Ausnahme 2012) in der mittleren Ländergruppe. Dabei gehen die Anteile an ausländischen Schülerinnen und Schülern ohne Hauptschulabschluss im Verlauf der betrachteten zwölf Jahre vergleichsweise deutlich zurück.

Indikator	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Hochschulreifequote allg. ④⑤	23,3	23,4	23,8	24,9	24,4	24,4	23,6	24,9	27,8	27,8	32,7	30,2	30,9
Hochschulreifequote allg. und berufl. ④⑤	37,0	38,1	40,4	41,8	41,1	41,1	40,3	42,4	47,5	47,5	56,3	52,5	53,1
Abgängerquote ④	9,9	10,7	9,5	8,8	8,2	8,2	7,3	6,1	5,9	5,8	5,5	5,0	4,9
Abgängerquote ausl. Schüler	20,1	22,9	20,7	21,3	19,8	16,5	18,3	15,2	15,2	13,5	13,5	12,3	12,3

**Absolventen mit Hochschulreife allgemein 2014: 30,9 Prozent** der Absolventinnen und Absolventen an allgemeinen Schulen, bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung, erwerben die Hochschulreife (Bundeswert: 34,1 Prozent).

*Ländervergleich: Mittlere Gruppe.*

**Absolventen mit Hochschulreife allgemein und beruflich 2014: 53,1 Prozent** der jungen Erwachsenen, bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung, erreichen die Hochschulreife an allgemeinen oder beruflichen Schulen (Bundeswert: 52,2 Prozent).

*Ländervergleich: Mittlere Gruppe.*

**Abgängerquote 2014:** Der Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne einen Hauptschulabschluss, bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung, liegt bei **4,9 Prozent** (Bundeswert: 5,8 Prozent).

*Ländervergleich: Obere Gruppe.*

**Ausländische Abgänger 2014:** Der Anteil von ausländischen Schulabgängerinnen und -abgängern ohne einen Hauptschulabschluss, bezogen auf die alterstypische Wohnbevölkerung, beträgt **12,3 Prozent** (Bundeswert: 12,9 Prozent).

*Ländervergleich: Mittlere Gruppe.*

---

Angaben in Prozent/Prozentpunkten, außer für die Indikatoren Demographie und Schulartwechselverhältnis.

\* Diese Indikatoren beziehen sich auf Schuljahre (2002 meint somit das Schuljahr 2002/03).

① Ab 2004/05: Es liegen keine Angaben über private Ganztagsangebote vor.

② 2002/03 bis 2003/04: Es werden die Übergänge in die Jahrgangsstufe sieben berichtet. Es werden dabei neben den Übergängen aus der Orientierungsstufe auch diejenigen miteinbezogen, die bereits nach der Grundschule auf ein Gymnasium übergegangen sind.

③ 2008/09: Die Aufteilung nach schulischer Herkunft wurde vom Landesamt für Statistik Niedersachsen zur Verfügung gestellt.

④ 2007: Es wurden Vorjahreswerte zur Berechnung verwendet.

⑤ 2011: Wegen des doppelten Abiturjahrgangs im allgemeinbildenden Schulsystem wurden Vorjahresdaten zugrunde gelegt.

⑥ 2006/07 bis 2008/09: ohne Wiederholer der Sekundarstufe II.